

Stress lass' nach: Hilfe für Eltern

28. März 2012 | 06:15 Uhr | Von Jens Peter Meier

[DRUCKEN](#) | [VERSENDEN](#)



Stolze Summe: Gleichstellungsbeauftragte Gabriele Abel, Monika Wiborny, Bettina Schacht und Mareike Kachel (v.l.).
Foto: meier

Frauenflohmarkt erzielt Rekordergebnis und unterstützt Schreibaby-Ambulanz /

Bargtheide. Ein Rekordergebnis erzielte der Bargtheider Frauen-Flohmarkt am ersten Märzsonnabend. 900 Euro Reinerlös konnte das Organisationsteam aus Standgebühren und den Einnahmen der Cafeteria am Schluss verbuchen. "Wir kamen mit sechs Helferinnen erstmals ins Schwimmen", sagt Bettina Schacht vom Team. Das Geld wird wie stets für einen guten Zweck gespendet. In diesem Jahr wird die Schreibaby-Ambulanz damit unterstützt.

Babys, die mit dem Schreien nicht aufhören können, sind eine ernste Belastung für junge Familien. Sie finden über Monate hin kaum Erholung im Schlaf und sind körperlich erschöpft. Bis zu 18 Stunden habe ein Baby ununterbrochen geschrien, bevor die Eltern in der Stormarner Ambulanz Hilfe suchten, sagt Mareike Kachel. Die Heilpraktikerin hat wie ihre Kollegin Monika Wiborny eine Zusatzausbildung in körperpsychotherapeutischer Krisenintervention absolviert.

Die Frauen bieten eine emotionale Erste Hilfe mit bis zu zehn Krisensitzungen an. "Oft stellen sich bereits nach drei bis fünf Sitzungen gute Fortschritte ein", sagt Mareike Kachel. Behandelt werden Babys und Kleinkinder bis zum Alter von drei Jahren. Eltern und Kinder werden mit körperorientierten Methoden sanft unterstützt, Spannungszustände zu begreifen, eigene Kräfte zu entdecken und die Situation so zu lösen.

Die Ursachen für das anhaltende Schreien von Babys sind noch nicht vollständig geklärt. "Es gibt aber einen Zusammenhang mit Geburten durch Kaiserschnitt", so Monika Wiborny. Fast ein Drittel aller Kinder kommt inzwischen so auf die Welt. Die medizinische Versorgung im Krankenhaus sei zwar gut, die psychologische Begleitung sei aber oft nicht optimal. "Der Stress der Situation überträgt sich auf das Neugeborene", sagt sie. Jede dritte Mutter leide auch an postnatalen Depressionen, die ihren Kontakt zum Neugeborenen erschwerten. Der Schlafmangel erschwere die Symptome zusätzlich, so Monika Wiborny.

"Die Raiffeisenbank Bargtheide hat den Betrag um 100 auf 1000 Euro aufgestockt", freut sich die Bargtheider Gleichstellungsbeauftragte Gabriele Abel. Mit der Spende sollen Eltern unterstützt werden, die sich eine Behandlung nicht leisten können. "Eine Krisensitzung kostet 60 Euro, das können sich die meisten Eltern nicht leisten", sagt die Körper-Psychotherapeutin Monika Wiborny. Für viele seien selbst 10 Euro zu viel.

Die Stormarner Schrei baby-Ambulanz bietet innerhalb von 48 Stunden einen Termin für gestresste Eltern. Ansprechpartnerinnen sind Mareike Kachel, Telefonnummer (04102) 203667, und Monika Wiborny, Ruf (040) 459248.

Im kommenden Jahr wird der Flohmarkt von Frauen für Frauen zum zehnten Mal veranstaltet. "Wir werden dann auch den Raum im Schulforum nutzen", so Bettina Schacht. Die Gleichstellungsbeauftragte ermuntert auch weitere Frauenorganisationen, sich um die Spende im kommenden Jahr zu bewerben: "Damit können sie auch öffentliche Aufmerksamkeit für ihre Arbeit gewinnen."

